

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Spartakusbund)

Redaktion: Wilhelmstr. 114, II. Telefon: Augustus 3334 u. 3335.
Nachredaktion: Mitterstraße 61 (Keller).

Begründet von
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Übersichtspreis monatlich 1.50 M.
Tagespreis: die 7 gespaltene Monatsseite 75 Pf.
Kleine Anzeigen Übersichtsseite 80 Pf., jede weitere Seite 10 Pf.

Die Richter und die Regierung.

Die von den Mitgliedern des Vollzugs- und Zentralkreises Wegmann, Kusch und Struve veröffentlichten Dokumente in Verbindung mit unserem Material beweisen:

Die Mörder Karl Liebknecht und Rosa Luxemburgs sind seit dem Mordtage bekannt.

Alle Bemühungen der Mitglieder des Vollzugs- und Zentralkreises, damit die Täter festgestellt würden, sind in dem eisernen Widerstand des Gerichts gescheitert.

Fünf Tage nach dem Mord war noch keiner der Beschuldigten vom Gericht vernommen.

Mehr als zwei Wochen nach dem Mordtage war noch gegen keinen der Mörder Haftbefehl ergangen.

Heute, vier Wochen nach dem Mordtage, liegt nur ein Haftbefehl gegen einen der Mörder vor — nachdem ihm Zeit gelassen worden ist, zu verschwinden.

Die Regierung, die das alles weiß, der die Tatsachen von den Mitgliedern des Vollzugs- und Zentralkreises vorgetragen wurden, räbt keinen Finger.

Sie läßt das Verfahren immer wieder stottern.

Sie erklärt, sie „könne“ nicht in ein „schwebendes Verfahren“ eingreifen.

Die regierenden Elter der Gerechtigkeit kennen kein Gesetz, wenn es gilt, in offenem Kampf gesangene Revolutionäre vor der aufgestachelten Wut ihrer Soldner zu schützen.

Sie hätten jeden Buchstaben der Gesetze Wilhelms von Hohenzollern, wenn es gilt, eine weltgeschichtliche Mordtat zu vertuschen, die Täter und ihre Komplizen entkommen zu lassen.

Die Regierung, sammelt der „Vorwärts“, ist die Gefangene der Geschicklichkeit.

Die Regierung Ebert, Scheidemann, Landsberg, Noske, Wissel ist die Gefangene ihrer weißen Garde und ihres schnöbeindeten Gewissens.

Die Mörder, die mit dem Kolben schlugen und erschossen, die Offiziere, die sie anbaten und bestanden, das Gericht, das sie alle deckt, bis zur Regierung, die Täter. Unstrifft und Sieger des Verbrechens verbindet eine eiserne Kette der Schnüre an diesem Weltverbrechen.

Schon jetzt stehen sie aneinandergekettet vor den Augen einer Welt, die morgen sie vor ihren Richterstuhl zwingen wird.

Verhaftung des Roten Soldatenbundes.

Die Reinhardt-Garde führt Krieg. Die Spartakisten kommen nicht mit dem heikelschen Wuts, also schafft man selber die Sicherheit zum Arbeitseinsatz. Arbeitslos und Kommunisten sind freiwild. Sie werden befehlt mit Maschinengewehren und Flammenwerfern. Zur Verhaftung Rebels zieht man aus wie zur Belagerung einer Festung mit Artilleriekanonen. Am Sonnabend sollte die Zeitung des Roten Soldatenbundes in der Wehrstraße verhaftet werden. Die Streitmacht rückte von der Roserne ab: Heute Postamtshaus besetzt mit Maschinengewehren. 600 bis 700 Wehrhaften mit Stahlhelm, Gewehr und Handgranaten. Nach der Wehrstraße rückten die Sämt ab, Rechte traten tauschen hoch. Drahthäuse sperrten die Straßen ab. Schreien, Toben, Strafen frei! Es wird geschossen! Ein alter Mann kommt daher: „Hände hoch!“ Röpisch. Tot. Die tobende Masse zieht unter Führung von Offizieren in Leders Kleidern ein. 80 Mitläufer des Roten Soldatenbundes werden verhaftet, die „Abelskinder“ werben in Fesseln angeschlagen, die Verhafteten auf den Automobilen verfrachtet. Fort geht es, ein Lastauto groß mit Munition hinterdrein. Die Drahthäuse bleiben stehen. Die Häuser werden abgezündet. Abzug der Sieger unter Gefangenen. Heil dir, freies Deutschland! Die „Ausruhrer“ und „Gehirnhändler“ werden im Sturm überwältigt. Versammlungsrecht? Wurrip! sagt der Leutnant von der Garde!

Die Kämpfe in Kürnbach.

Kürnbach, 16. Februar. (W. T. B.) Nach Abschluß der gezieligen Demonstration von Soldaten der Garnison Kürnbach gegen das Verbleiben Reichskapitels in seinem Amt saßen im Laufe des Nachmittags an verbliebenen Stellen der inneren Stadt Anhängerinnen von Menschenmassen statt, wobei Reben gehalten und die Vorgänge der letzten Stunden erläutert wurden. Allgemein ist unter den Soldaten die Zustimmung gegen die Auszugsabschüttungen Reichskapitels über die Neuorganisation der heimischen Armee. Gestern, Sonntag vor, wollte, legte die Gegenseitigkeit ernst ein. Auf dem Egidienplatz fand eine Versammlung unter freiem Himmel ab. Es kam gegen die so genannte weiße Garde und die Minister Reichskapitels und Käser statt, wobei eine Resolution angenommen wurde, die sich mit diesem Thema befaßte. Nach Schluß der Versammlung gegen die Demonstranten durch das Reichskapitel. Es war Demonstrationstag der Demokratie.

Ihre Rechnung.

Die Nationalversammlung ist an dem Punkt angelangt, wo keine Gläser, kein Bemanneln, kein Ausweichen mehr hilft bei den Finanzen. An diesem Prüfstein muß sich ihr sozialer Charakter, muß sich ihre Rolle innerhalb der Revolution offenbaren in Gestalt von Zahlen und Tatsachen. Hier muß sich ihr innerstes Geheimnis enthüllen und die Rune ihres politischen Charakters in einfache, nüchterne, allen verständliche Zeichen auflösen.

Der Mann, dem die Bourgeoisie in dem sozialistisch-demokratischen Ministerium die Wacht über ihre Geldschänke anvertraut hat, der Reichsminister des Reichsschatzamts Schiffer, mußte dieses Geheimnis aussprechen, sobald er den Mund aufstät. Am 15. Februar legte er der Nationalversammlung die Forderung eines neuen Kredits in Höhe von 25 Milliarden vor und siehe da, feierlich-trocken das Geheimnis dieser Regierung und dieser Nationalversammlung enttrüftet:

Davon, daß die Kriegsanleihen annulliert, die Sparfasseln und Bankaufnahmen beschlaagnahmt werden sollen, ist keine Rede. Ich erkläre, daß die Reichsregierung an eine solche Maßnahme, die die äröste Rechtsverletzung wäre, die den Untergang des Reiches bedeuten würde, nicht denkt; wir wollen doch auf dem Boden des Rechtsstaates bleiben.

Die Erklärung besagt: Friedrich Eberts Republik übernimmt, anerkennt die Schuldenrechnung, die Wilhelm-Hohenzollerns Reich gemacht hat. Die Regierung und die Nationalversammlung der sozialistischen Republik stehen auf demselben Boden wie die Kaiserliche Regierung und der Reichstag: auf dem Boden der sozialistischen Wirtschaft. Das Recht des Kapitals auf seine Zinsen ist unvereinbar. Das Geheimnis der Nationalversammlung, ihr sozialer Charakter und ihre politische Rolle ist entsiegelt. Es ist der kapitalistische Profit.

Die proletarischen Massen, die am 9. Januar der Kapitalherrschaft einen tödlichen Schlag versetzt zu haben glauben, müssen jetzt sehen, daß sie einen Schlag in die Lust geführt haben. Der Gegner, den sie niedergeworfen glaubten, ist am 19. Januar wieder auf die Beine gekommen und er präsentiert ihnen jetzt die Rechnung von 4 Kriegsjahren, die Rechnung des geschlagenen und bankrotten deutschen Imperialismus.

Die Frage der Kriegsschulden ist keine Frage der Steuer- oder Finanztechnik, sie rollt in vollem Umfang die Grundfrage der Revolution auf: Kapitalismus oder Sozialismus, bürgerliche Reform oder proletarische Revolution. Da ist kein Kompromiß, kein Feilschen, kein Handeln möglich. Bleibt Deutschland ein Staat des kapitalistischen Rechts, so bleiben die Kriegsschulden; schreitet die Revolution weiter zum Sturz des Kapitalismus, so fallen mit dem Kapital die Schuldforderungen des Kapitals, so fallen die Kriegsschulden. Bürgerliche Revolutionen, wie die große französische Revolution, wie die Revolutionen von 1848, haben regelmäßig die Staatschulden des gestürzten Regimes, der absoluten oder bürgerlichen Monarchie anerkannt. Sehr natürlich: die Bourgeoisie war in allen diesen Revolutionen die Gläubigerin der absoluten Monarchie und beide standen auf demselben Boden des bürgerlichen Eigentums.

Das erste Wort proletarischer Revolutionen dagegen muß die Annulierung der Staatschulden des gestürzten bürgerlichen Regimes sein. Die Klasse, die mit der kapitalistischen Ausbeutung für die Gegenwart und für die Zukunft arbeitet, sie muß auch aufzuräumen mit den Ansprüchen, die aus kapitalistischer Ausbeutung der Vergangenheit entstanden sind. Der radikale Bruch mit der Gesellschafts- und Produktionsform der Vergangenheit muß beginnen mit der Abschaffung der kapitalistischen Schulden.

Kein Zweifel, die Annulierung der Kriegsschulden bedeutet den grundsätzlichen Bruch mit der Kapitalherrschaft; sie bedeutet zwar nicht den Untergang des Reiches, wie der Vertrauensmann der Bourgeoisie in seiner tödlichen Angst um das Kapital faselt, sondern seine Rettung, wohl aber den Untergang des Reiches, der Macht und der Herrlichkeit des Kapitals. Sie ist der Anfang vom Ende und datum will sie das revolutionäre Proletariat.

Aber die Annulierung der Kriegsschulden ist längst nicht mehr eine Sache, die das Proletariat wollen oder nicht wollen kann; sie steht unter dem Zwang des ehemaligen Musses.

Um der ungeheure Schuldenlast des Krieges auf dem Rücken steht die Staatsspitze, steht die Kapitalistische